Leserbrief zu Henning Sehmsdorfs Artikel «Die Spiritualität des Bodens: Die Idee der Teleologie von Aristoteles bis Rudolf Steiner»

Nikolai Fuchs

Henning Sehmsdorfs Essay stach mir beim Lesen der «Elemente 120» ins Auge. Mir fiel seine originelle Anschauung sowohl zu Goethes Wissenschaftsart (u.a. «teilnehmende Erfahrung» und «Identifikation mit dem Phänomen»), als auch zu Steiners Ernährungsbegriff – der Radio-Vergleich – auf.

Einige Sätze aus Henning Sehmsdorfs Essay: «Vor allem aber rief er [Steiner] zu einer ganzheitlichen Landwirtschaft auf, die auf einem Konzept basiert, das Boden, Hof und Kosmos als einen integrierten Organismus auffasst, der Lebenskraft und Geist manifestiert. *Der Landwirtschaftliche Kurs ist aber viel mehr als ein Aufruf zum ökologischen Landbau.*[1]» Und die Zwischen-Überschrift: «Landbau *im Bewusstsein*[1] kosmischer Rhythmen»; dann noch später: «Was sind die praktischen Konsequenzen, wenn wir den Boden und den gesamten landwirtschaftlichen Organismus aus einer *spirituellen Perspektive*[1] bewirtschaften?» Und dann, fast schon rhetorisch: «Kann man ein biodynamischer Landwirt sein, ohne die Geistigkeit des Bodens anzuerkennen?». Hier wird fundamental von einem ganz anderen Ansatz, Landwirtschaft zu betreiben, gesprochen, als es die rein äusserlichen Unterschiede zum Ökolandbau offenbaren.

Auch meiner Auffassung nach fussen der organische und der biodynamische Landbau auf grundsätzlich unterschiedlichen Anschauungen der Landwirtschaft. Während der organische Landbau im Wesentlichen der materialistischen, auch wissenschaftlichen Anschauung folgt, geht der biodynamische Ansatz nach Steiner – durch die spirituelle Perspektive – vom Bildeprinzip des Menschen aus.

Ich meine, dass die – heute im Übrigen für meine Beobachtung immer üblichere – Anschauung, die biodynamische Landwirtschaft sei (mit ein paar anderen Facetten) Ökolandbau plus Präparate, hier eine gesunde Auflösung erfährt. Und es macht sichtbar, dass wir eigentlich eine dem Untersuchungsgegenstand – dem so beschriebenen biodynamischen Hof – entsprechende wissenschaftliche Methodik und einen Verständnis-Werkzeugkasten zu entwickeln haben.

1 Hervorhebung NF

Vor diesem Hintergrund ist Henning Sehmsdorfs Essay herausragend, da er diesen Werkzeugkasten mindestens umreisst. Wenn Steiner sich forschende Landwirte gewünscht hat, Henning Sehmsdorf scheint mir so einer zu sein, und wie ich meine, von allererster Güte. Seine von ihm herausgestellten Punkte und Zusammenhänge sind – aus meiner Sicht – sehr wesentlich für das Biodynamische und sein Verständnis. Schön, dass Ihr seinen Essay gebracht habt!

Nikolai Fuchs
nikolai.fuchs@posteo.de